

## Plattform Neue Stücke

In Baden-Württemberg lebende und arbeitende Künstler mit Migrationshintergrund erhalten im Rahmen von SETT 2014 eine Plattform, um Proben ihrer dramatischen Arbeiten zu zeigen. Es handelt sich um zwei Auftragswerke des Festivals:

Denis Kundic, mit bosnischen Wurzeln und wohnhaft in der schwäbischen Provinz, stellt sein Stück „Importierte Exponate“ in einer szenischen Lesung vor, es spielt das Ensemble des Theater tri-bühne. Die Uraufführung des Stückes ist am 14. Dezember 2014.

Francesco Pileggi, Regisseur, Autor und Schauspieler aus Süditalien und erst letztes Jahr nach Bietigheim eingewandert, präsentiert ebenfalls in einer szenischen Lesung sein Stück „Als meine Mutter Beckenbauers Trikot trug“ verbunden mit einem kulinarischen Genuss in der Trattoria Da Loretta.

## Importierte Exponate

von Denis Kundic – Szenische Lesung

Mi. 19.11., 20:00 h  
Spieldauer: 1:40 h  
Spielort: Theater tri-bühne  
Eintrittspreise: 10 € (Ermäßigt 7 €)

„Der Morgen danach. Im Tanzlokal ‚Forstfreunde‘ steckt den Gästen noch der feuchtföhliche Abend in den Knochen. Eigentlich würde man recht gut miteinander auskommen, wenn man nur nicht mit dem anderen sprechen müsste. Gereizt und mürrisch prallen die Egos der Figuren aufeinander: Vinnie will Anerkennung, Sibylle will Konstantin, Konstantin will Nana und Nana will weg. Über allem thront Ulf, selbsternannter Blockwart und die rechte Hand des Chefs. Das einzige, das alle miteinander verbindet, ist die Musik, die Krüger gegen eine kleine Spende auf dem Klavier zum Besten gibt. Und der Durst nach einem Gläschen vom Klaren.“

Während sie die Scherben ihrer Sehnsüchte und Wünsche zusammenkehren, kommen die Vorurteile und Klischees, mit denen jeder im Alltag zu kämpfen hat, an die Oberfläche. Der Streit unter den Gästen mündet in gegenseitigen Schuldzuweisungen, doch als auf der Bühne der Vorabend rekapituliert wird, ist plötzlich alles etwas anders, als es zuerst erschien ...“

### Denis Kundic

Denis Kundic wurde 1977 im schwäbischen Backnang geboren. Seine Eltern stammen aus Bosnien und sind 1970 nach Deutschland ausgewandert. Schon während seinem Philosophiestudium in Berlin hat er Drehbücher geschrieben und lektoriert; mehrere Kurzfilme folgten. Nach einem freien Theaterprojekt im öffentlichen Raum während der WM 2006 weitet sich der Schreibhorizont aus. Texte für den Rundfunk und die Bühne entstehen, ebenso Kritiken und Artikel für verschiedene Magazine. Als Musiker und DJ hat er außerdem mehrere Alben veröffentlicht und zwei Jahre lang eine monatliche Radioshow produziert.



## Als meine Mutter Beckenbauers Trikot trug

von Francesco Pileggi – Szenische Lesung

So. 23.11., 13:00 h  
Spieldauer: ca. 2:00 h  
Spielort: Trattoria Da Loretta  
Büchsenstr. 24, 70174 Stuttgart  
Eintrittspreise: 20 € (inkl. italienisches Buffet)

„Was hat das alles mit Franz Beckenbauer zu tun: Ein von Goethe niemals erblickter Zitronenbaum, gepflanzt auf unserem chaotischen, süditalienischen Bolzplatz; der Sex, der wie ein Erdbeben kommt; die Entführung John Paul Gettys; die Tränen eines Revolutionärs; Rocco und seine in ganz Deutschland berühmten Tagliatelle – und es gibt noch viel mehr. Das Essen inbegriffen. Italienisches, klar!“ Francesco Pileggi

### Francesco Pileggi

1964 in Lamezia Terme, Kalabrien, geboren, schon in jungen Jahren fängt er an, Theater zu spielen und mit zwanzig war er unten den Begründern der sozialen Genossenschaft „Teatrop“. Noch während seiner Ausbildung zum Schauspieler und Regisseur reiste er durch Europa mit der Kompanie Teatrop, die gegen Ende der 90er Jahre zu den größten Straßentheaterkompanien Süditaliens gehörte. Zugleich studierte er Architektur. In dieser Zeit erkannte er jedoch, dass er sein Leben dem Theater widmen wollte. Sein Studium war aber nicht umsonst. Als Regisseur nutzte er die darin gesammelten Erfahrungen, um immer wieder neue Perspektiven der Erzählung zu suchen. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit seinem Land und dessen ewigen Problemen. Er probierte auch neue Techniken der Videoerzählung aus, die er in Sozialvideos einsetzte. 2004 gründete er in Kalabrien die Kompanie der Stadt Filadelfia und 2006 Il Teatro Che Non C'Era. Er arbeitete mit Jungen, die seine Workshops besuchten und ihre Erfahrungen z. B. mit der Mafia auf der Bühne thematisierten, sowie mit Jugendlichen, die unter dem Down-Syndrom leiden. Für sein Engagement erhielt er mehrere Preise.

In der Wirtschaftskrise werden auch in Italien immer mehr Mittel für Kultur und Soziales gestrichen. 2011 entschied er sich, Italien zu verlassen und nach Deutschland umzuziehen. In seinem Theaterstück „Sudu Nudu“ beleuchtet er die Gründe dafür, die immer mehr Italiener zwingen, ihr Land zu verlassen. Auf diese Weise trat er in die Fußstapfen seines Vaters, eines Schneider-Maler-Musikers, der in den 60er-70er Jahren zuerst nach Deutschland und dann in die Schweiz ausgewandert war.